

Bleib', wie ich dich verlassen,	Eilt, lauft, ihr trüben Tage,
Daß ich dich einft,	Eilt, lauft vorbei,
Die du iht weinst,	Eilt, macht mich frei
Mit Lachen mag umfaffen.	Von aller meiner Plage!
Dies foll für diese kurze Pein	Eilt, kommt, ihr hellen Stunden ihr,
Uns ewig unsre Freude sein.	Die mich gewähren aller Bier.

Sonette:

Herrn Pauli Flemingi, der Med. Doctoris, Grabfchrift, fo er ihm selbst gemacht in Hamburg den 28. Tag des Merzen 1640 auf seinem Toddbette, drei Tage vor seinem seligen Absterben.

Ich war an Kunst und Gut und Stande groß und reich,
Des Glückes lieber Sohn, von Eltern guter Ehren,
Frei, meine, konnte mich aus meinen Mitteln nähren.
Mein Schall floh überweit, kein Landsmann sang mir gleich,

Von Reisen hochgepreist, vor keiner Mühe bleich,
Jung, wachsam, unbesorgt. Man wird mich nennen hören,
Bis daß die letzte Blut dies alles wird verstören.
Dies, Deutsche Klarien, dies Ganze dank' ich euch.

Verzeiht mir's, bin ich's wert, Gott, Vater, Liebste, Freunde.
Ich sag' euch gute Nacht und trete willig ab.
Sonst alles ist gethan bis an das schwarze Grab.

Was frei dem Tode steht, das thu' er seinem Feinde!
Was bin ich viel besorgt, den Odem aufzugeben?
An mir ist minder nichts, das lebet, als mein Leben.

Simon Dach.

Ausgewählte Werke von Joh. Gottfr. Herder. Herausgeg. von Heinrich Kurz.
Hildburghausen, 1871.

Annchen von Tharau.

(Aus dem preussischen Plattdeutsch übersezt von J. G. Herder.)

Annchen von Tharau ist, die mir gefällt,
Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.

Annchen von Tharau hat wieder ihr Herz
Auf mich gerichtet in Lieb' und in Schmerz;

Annchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut! —
Du, meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

Käm' alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
Wir sind gesinnet, bei einander zu stahn;